

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Belzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 44.

20. April 1852.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Güterbuchs-Angelegenheit.

Da der Fall vorgekommen ist, daß in einer Gemeinde die Fertigung der Einträge der Gefäll-Ablösungs-Zeitrenten in das Güterbuch dem hiezu erwählten Geschäftsmann überlassen wurde, ohne zuvor die Genehmigung der Bezirksämter hiezu eingeholt zu haben, dieses Verfahren aber mit den Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 3. Dezember 1832 S. 6. Regbl. S. 473 sich nicht vereinigen läßt, so werden sämtliche Gemeinderäthe bei besonderer Verantwortlichkeit hiemit angewiesen, jedesmal, bevor sie derartige Einträge in das Güterbuch fertigen lassen, die Bestätigung des von ihnen hiezu außersehenen Geschäftsmannes und den mit ihnen abgeschlossenen Akford durch die unterzeichneten Bezirksämter einzuholen.

Den 18. April 1852.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d. Steuer-Einzug und Lieferung.

Nachdem die Steuer-Umlage nunmehr zum größten Theil beendigt ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, sämtliche rückständige Steuern des laufenden Jahrs nach Waasgabe der oberämlichen Anordnung vom 27. Januar d. J.

Remsthalbote No. 12.

betreiben und unverzüglich an die Amtspflege abliefern zu lassen.

Die letztere hat dormalen mehrfache Verbindlichkeiten zu bestreiten und es ist deshalb durchaus nöthig, daß namentlich die zweite Hälfte des Amtschadens vollständig geliefert wird.

Das Oberamt wird in Säumnisfällen strenge nach seiner Anordnung vom 27. Januar verfahren.

Den 19. April 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Resultat der Ausschuswahl.

Bei der — am 13. d. M. abgehaltenen Plenar-Versammlung wurden für das Kalenderjahr 1852 durch Stimmenmehrheit in den Ausschus berufen:

Oberamtmann Schemmel,
Oberamtsarzt Dr. Bodenmüller,
Verwaltungsaktuar Billmann,
Schul-Inspektor Pfarrer Weiß in Waldstetten,
Anwalt und Gutsbesitzer Maier in Buch,
Stadtschultheiß Kohn in Gmünd,
Bäcker-Obermeister Diefer allda,

und von diesen von der Versammlung einstimmig erwählt:

als Vorstand:

Oberamtmann Schemmel;

als Secretär:

Verwaltungsaktuar Billmann;

als Kassier:

Stadtschultheiß Kohn in Gmünd.

Den 16. April 1852.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Prämien für Baumschul-Aufseher.

Bei der am 13. d. M. abgehaltenen Plenar-Versammlung wurden im Interesse der Obstbaumzucht für das Jahr 1852 fünf Prämien à 5 fl. für diejenigen Baumschul-Aufseher ausgesetzt, welche sich in zweckmäßiger Anlegung, sorgfältiger Behandlung und Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Baumschulen, sowie durch Fleiß in Ertheilung des Unterrichts der Sonn- und Werktagsschüler in der Obstbaumzucht, besonders im Veredeln der Obstbäume, auszeichnen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Baumschul-Aufseher ihrer Gemeinden mit dem Bemerken hierauf aufmerksam zu machen, daß man sich später von dem Stande der Baumschulen und von den Kenntnissen der Schüler in obiger Beziehung bei den Schul-Visitationen Ueberzeugung verschaffen, und nach dem Erfund die Prämien-Vertheilung unter öffentlicher Benennung der Namen stattfinden wird.

Den 16. April 1852.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Edelreiser.

Die von dem Verein von Hohenheim beschriebenen Edelreiser sind angekommen und zwar von der Sorte der

Apfel:

Diezer-Mandel-Reinette, New-Yorker-Reinette, Pracht-Reinette, Ludwigsburger-Reinette, englische Spital-Reinette, große Kasler-Reinette,

Zwiebel Boradorfer, Vietigheimer, fallbillartiger Rosenapfel, großer edler Prinzessin-Apfel, englische Wintergoldparmaine, Lederapfel, brauner Natapfel, englischer Kantapfel, Goldpepping, weißer Winterkalbill, großer rheinischer Bohnapfel, Breitbuzer, Vietigheimer, Lederapfel.

Birnen:

Schneiderbirn, Grunkower, Frankenbirn, weltliche Bratbirn, Winterbergamott, Palmisch Birn.

Die von Einzelnen weiter gewünschten Sorten waren in Hohenheim theils nicht mehr vorräthig, theils hatten sie schon zu sehr getrieben.

Die Obstzüchter werden nun eingeladen, ihren Bedarf bei dem Vereins-Sekretär **Wilmann** auszuwählen.

Den 18. April 1852.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel**.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Riesenmöhre-Saamen.

Der Verein hat ein weiteres Quantum dieses Saamens in Hohenheim bestellt und wird die Ankunft besonders bekannt gemacht werden, was denjenigen zur Kenntniß dient, welche entweder noch weitem Bedarf haben, oder das Letzmal nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Den 18. April 1852.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel**.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der ledige Bauernknecht **Johann Georg Brenner** von Göggingen wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 16. April 1852.

R. Oberamt.

Schindler, Akt.-B.,
St.-B.

G m ü n d.

Steckbrief.

Der wandernde Küblergeselle **Joh. Kott** von hier ist bei unterzeichneter Stelle in Untersuchung zu ziehen; da sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, ergeht hiemit an sämmtliche betreffenden Behörden das Ersuchen, nach demselben zu fahnden und ihn im Betretungs-Falle hieher einzuliefern.

Den 14. April 1852.

R. Oberamt.

Schindler, Akt.-B.,
St.-B.

Welzheim.

Steckbrief.

Nachbenannte Militärpflichtige, und zwar:

- 1) **Christoph Wilhelm Banzhaff**, Sattler, von Unterschlechtbach,
- 2) **Karl Johann Schönleber**, Jäger, von Alsdorf,
- 3) **Johannes Bauer**, Rothgerber, von Rudersberg,
- 4) **Franz Joseph Maier**, Hufschmied, von Wäscheneuren, und
- 5) **Johannes Kuhn**, Weber, von Wäscheneuren,

sind bei der jüngsten Musterung abwesend gewesen und zur Einreichung bestimmt worden.

Da sich nun dieselben innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Musterungs-Termin nicht bei der unterzeichneten Stelle gestellt haben, so erscheinen sie als widerspenstig, weshalb sämmtliche Polizei-Stellen ersucht werden, sie auf Betreten festzunehmen und hieher einliefern zu lassen.

Den 13. April 1852.

R. Oberamt.

Heinz.

Forstamt Schorndorf,
Revier Schlechtbach.
Holz-Verkauf.

Die bei dem Verkaufe am 10. v. M. im Staatswald **Wanne**, in der Nähe von **Langenberg**, nicht abgegangene 61 tannene Sägholzstämmen kommen am



Montag den 26. April wiederholt zur öffentlichen Aufstreichs-Versteigerung.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlage selbst.

Die Orts-Vorsteher wollen dies rechtzeitig bekannt machen lassen. Schorndorf, den 16. April 1852.

R. Forstamt.
Ugull.

Forstamt und Revier Lorch.
Holz-Verkauf.

Nachstehende Holz-Quantitäten kommen unter den bekanntesten Bedingungen am



Dienstag den 27. April d. J., aus dem Staatswald **Kohlbrunnen** zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

- 4 buchene und 32 tannene Sägklöße,
- 3/4 Alstr. buchene Prügel,
- 3 " Nadelholzscheiter und
- 51 " Nadelholz-Prügel.

Die Zusammenkunft findet an oben genanntem Tage Morgens 9 Uhr,

bei der Beutenmühle und der Verkauf im Walde selbst Statt. Die Orts-Vorsteher wollen dies auf geeignete Weise in ihren Gemeinde-Bezirken bekannt machen lassen.

Den 16. April 1852.

R. Forstamt
Dietlen.

G m ü n d.

Am Mittwoch den 21. April d. J. Abends 5 Uhr, verkauft die Hospitalpflege im sog.

Paradies-Gebäude folgende Gegenstände gegen Baarzahlung als: einen großen aus Stuzblech gefertigten Kaminschoß, einen Blasebalgen, ein kupfernes Rohr, einen gußeisernen Löschtrog, eine Herdplatte, einen Kof, mehrere Theile zu einem Emailtirofen, alte Rohr von Stuzblech und altes Eisen.

Den 19. April 1852.

Hospitalpflege.
Kraus.

G m ü n d.

Kleinkinderschule.

Nachdem die Leitung der seit 1849 hier bestehenden Kleinkinderschule an den Verwaltungsrath des Blinden-Asyls übergegangen ist, wird dieselbe an nächst Georgi ihr seitheriges Lokal in der sogenannten **Schmalzgrube** verlassen und in dem **Asyls-Gebäude** auf der **Blat** durch die bisherige Lehrerin **Friederike Gess** fortgeführt werden. Da sich dieses Gebäude und der dasselbe umgebende Garten für eine solche Anstalt vorzüglich eignet, und namentlich die freie Bewegung und körperliche Entwicklung der Kinder ausnehmend begünstigt, so dürfen wir hoffen, daß die verehrlichen Eltern der Anstalt das ihr bisher geschenkte Vertrauen um so reichlicher angebeihen lassen werden, je mehr sich der Verwaltungsrath die Beaufsichtigung und Förderung derselben wird angelegen sein lassen.

Den 18. April 1852.

Verwaltungsrath des
Blinden-Asyls.

Rechberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Kaspar Huttenlauch**, Maurer und Wittwer zu **Borderweiler-Rechberg**, wird am Freitag den 30. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu **Hinterweiler-Rechberg** dessen Liegenschaft, bestehend in:



Gebäude:

ein neu erbautes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach; **Acker:** 2 Mrgn. 39,8 Rthn. auf Markung **Borderweiler-Rechberg**; Auf **Waldstetter Markung**: ungefähr 2 Mrgn. Wiesen im oberen Forst, neben der Freiherrl. Holzischen Guts Herrschaft zum Verkauf gebracht werden, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. März 1852.

Schultheißenamt.
Scherr.

Borderlinthal, Schultheißei Spraitbach, Hofgut- und Ziegelhütte, Verkauf.

Unterzeichneter ist entschlossen, seine im Jahr 1847 käuflich erworbene Liegenschaften auf der Markung **Spraitbach** aus freier Hand wieder zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:
1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller und Backofen hinter'm Haus,

1 einstöckigen Ziegelhütte, die **Wefen-Ziegelhütte** genannt, u. 1 Waschkhaus;

Gärten:

27,7 Rthn. Gemüsegarten;

Acker: circa 13 Mrgn., wovon 9²/₁₀ Mrgn. beim Hause liegen;

Wiesen:

circa 12 Mrgn.;

Waldung:

11¹/₂ Mrgn. 40,8 Rthn. nahe beim Hause.

Kaufs-Liebhaber können täglich die vorbeschriebene Liegenschaft einsehen und mit ihm, oder mit Ochsenwirth **Dcker** in **Spraitbach** einen Kauf abschließen; bemerkt wird noch, daß ein thätiger Ziegler, der sich bemüht, eine ordentliche Waare zu verarbeiten, einen bedeutenden Absatz sich verschaffen kann; was die Güter anbelangt, so sind solche immer in gutem Zustande erhalten worden.

Unbekannte Kaufs-Liebhaber haben sich über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Orts-Obrigkeit auszuweisen.
Den 13. April 1852.
Johannes Lafner.

Göggingen,
Gerichts-Bezirks Gmünd.
Liegenschafts-Verkauf.
Am

Samstag den 8. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,



wird aus der Gantmasse des Joseph Michael Geiger, Tagelöhners dahier, nachstehende Liegenschaft nach Anleitung des Exekutions-Gesetzes verkauft, und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach in der Zwerchsgasse;

Güter:

Die Hälfte an 21,1 Rthn. Gemüsegarten vor dem Haus,
1/8 Mrgn. 35,4 Rthn. Acker im Burgfalle,

2/8 Mrgn. 21,0 Rthn. Acker im Boppling,

3/8 Mrgn. 35,4 Rthn. in Bühläckern,

1/8 Mrgn. 36,1 Rthn. in Angeräckern,

1 7/8 Mrgn. 44,8 Rthn. in Manteläckern,

1/8 Mrgn. 20,2 Rthn. willkürlich gebaute Acker in der Leuchne,

1/8 Mrgn. 31,8 Rthn. willkürlich gebaute Acker alda.

Die Kaufs-Liebhaber werden hienüt mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige, hier unbekannt mit legalen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 5. April 1852.

Schultheißenamt,
Bühlmeier.

Oberbettringen,
Gerichts-Bezirks Gmünd.
Mahlmühle- und Liegenschafts-Verkauf.

Da bei dem am 24. März d. J. vorgenommenen Liegenschafts-Verkauf des Carl August Bundschu, Müllers von Unterbettringen, nicht das Erforderliche gelöst worden ist, so kommt dieselbe Liegenschaft, welche in No. 33 dieses Blattes näher bezeichnet ist, wiederholt im Wege der Exekution am

Samstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Oberbettringen zum öffentlichen Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 3. April 1852.

Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Krieg.

Vordersteinenberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Am

Samstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,



folgende Liegenschaft im Exekutionswege zum Verkauf:

1) dem Michael Schaal von Vordersteinenberg:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach,

circa 17 Mrgn. Feldgüter;

2) den Bernhard Hiebers Kindern von Hintersteinenberg:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und

4% Mrgn. Güter, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. April 1852.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat für die demnächst hier ankommende Königl. Artillerie die Lieferung des Bedarfs an Dohsenfleisch übernommen, sich aber jetzt schon entschlossen, Dohsen zu schlachten. Indem ich dieses hiemit bekannt mache, empfehle ich mein täglich zu habendes frisches

Dohsenfleisch,

sowie auch frisch abgefottene

Schinken

zur gefälligen Abnahme bestens.

Mezger Kucher,
nächst dem Pfauen.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat heute seine neue Wohnung im Hause seiner Braut bezogen, was er unter Dankesbezeugung für das ihm bis-

her geschenkte Zutrauen mit der Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß auch neben seinem Geschäft das **Handschuhwaschen und färben**, wie bisher besorgt wird und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Den 14. April 1852.

S. Bader, Buchbinder,
im Hause des Kupferschmid Herz in der Boockgasse.

G m ü n d.

Kisten

aller Art für Auswanderer sind billig zu haben. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Bügeln**, sowohl in, als außer dem Hause; verspricht pünktliche Bedienung und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Amalie Häußler.

G m ü n d.

200 Str. Heu, ganz guter Qualität, hat zu verkaufen J. Holzwarth's Wittwe.

G m ü n d.

Es sind dem Verkaufe von Unterzeichnetem ausgesetzt:

1 Kühwagen,

1 starker eiserner Wagen, zwei, auch drei-

spännig;



ferner:

schöne Saatwicken und

schönen Haber.

Paul Witt,
hinter'm Spital.

G m ü n d.

Von einer Familie, welche das Wirthschafts-Geschäft früher betrieben hat, wird eine **Wirthschaft** zu pachten gesucht. Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

L o r c h.

Brantwein.

Eine Parthie

Frucht-Brantwein,

die Maas à 24 kr. und **Trester**

à 30 kr. zu haben bei

Kaufmann Seeger.

Unterurbach.

Gyps-Empfehlung.

Ich habe wieder einen starken Vorrath von **Dung-Gyps** und verkaufe das Einri zu sechs Kreuzer, auch nehme ich gegen bei

Gyps guten Haber und Dinkel an Zahlungsstatt an.

Den 29. März 1852.

Neumüller B a r e i s h.

G a i l d o r f.

Gyps-Verkauf.

Frischer **Gyps**, vorzüglichster Qualität verkauft, das Einri zu 4 kr.
Den 13. April 1852.

Sch. Hiller,
Färbermeister.

Mittelschlechtbach.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 3 bis 4 Eimer 1848ger Wein, Rems- thaler, zu verkaufen.



G. Stähle,
Müller.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es werden auf 1045 fl. Versicherung **450 fl.** aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es werden **200 fl.** aufzunehmen gesucht — die Versicherung kann 2 1/2 fach geleistet werden. Nähere Auskunft erteilt



die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch

Es werden **800 fl.** aufzunehmen gesucht. Die Versicherung hiezu, in geringstem Anschlage, beträgt 1727 fl. Näheres zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht sogleich



200 fl. aufzunehmen, wofür eine 2fache Güter-

Versicherung, von bester Lage, geleistet werden kann. Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht **400 fl.** aufzunehmen, dessen Versicherung ist 450 fl. in Gebäude, und 350 fl. in Gütern. Näheres zu erfahren bei

der Redaktion.

Hiesiges.

(Eingefendet.)

Der bekannte hiesige Mäuse-Vertilger H. — hat dem Vernehmen nach, sich selbst unbewußt, ein Unheil gestiftet. Es holte nämlich, wie allgemein hergebracht war, der Weissensteiner Bote eine Portion Rattengift bei ihm, gab dieselbe einer etliche 70 Jahre alten Frau, welche damit vorgeblich jenes schmutzige Ungeziefer aus der Welt schaffen wollte, es aber vorzog, sich selbst

damit zu bedienen, und so durch eigene Hand ihr Ende fand.

Das Königl. Oberamt soll dem H. bereits seinen gefährlichen Handel gelegt, und ihn vorerst zu Sicherung dieser Maaßregel des Bestzes seines Giftvorrathes entsezt haben.

Ein gewiß von Manchem gefühlter Mangel ist es, daß in hiesiger Stadt nicht auch wie anderwärts die Geistlichen bekannt gemacht werden, welche Sonntags zu predigen haben. Es könnte

diesem so leicht dadurch abgeholfen werden, daß der Redakteur des Amtsblattes sich bei Hrn. Decan Maier und Hrn. Stadtpfarrer Wagner dahin verwenden würde, daß ihm diese Herren durch ihre Messner die nöthigen Notizen zukommen ließen. Es wäre dies gewiß im Interesse von jedem Theil, und will Einsender die Sache nur einfach hiemit angeregt haben.

Stuttgart, den 17. April. Aus Paris ist gestern Abend auf telegraphischem Wege die betrübende Nachricht eingegangen, daß an diesem Tage Seine Königliche Hoheit der Prinz **Paul Karl Friedrich August** von Württemberg, Bruder Seiner Majestät des Königs, nach vorausgegangenen längeren Leiden, in Folge einer Hirnentzündung verschieden ist. — Wegen dieses Ablebens wird die Hoftrauer von heute an auf drei Monate, nach den vorschristmäßigen Abstufungen, angelegt.

Stuttgart, 17. April. (N. L.) Diesen Morgen hatten wir bei drei Grad Kälte, Eis. Aengstliche Gemüther befürchteten großen Schaden an den Obstbäumen, was bei der gegenwärtigen trockenen Temperatur wohl unbegründet sein dürfte. Im Jahre 1834. den 16. April war der Boden so fest gefroren, daß man auf dem Felde nicht schoren konnte, und doch gab es in jenem Jahre Obst genug und welchen Wein! — Auch fehlte es in diesem Monate nicht an Schnee.

Die letzte Nummer dieses Blattes enthielt einen Artikel aus dem Stuttgarter Neuen Tagblatt in Betreff der Geschichte eines Mädchens, das beim Versuch der Vornahme der Sektion als vermeintlich todt, in Gegenwart der Aerzte wieder erwacht sei. Der behandelnde Arzt dieses Kindes gibt nun hierüber, zur Berichtigung jenes Artikels, folgende kurze Worte der Oeffentlichkeit über: „daß sich bei diesem Kinde nichts weiteres Außerordentliches zugetragen hat, als daß im Verlaufe seiner Krankheit plötzlich eine bedeutende Verschlimmerung austrat, in welcher die Seinen sowohl als der Arzt, eine Zeit lang das Kind für verloren und dem Tode nahe glaubten, ein Zustand, aus welchem dasselbe aber in unerwarteter und überraschender Weise sich in Bälde wieder erholte und wenige Tage darauf völlig genas.

Was somit von einem Todglauben des Kindes und von seinem Wiedererwachen, und gar von den Anstalten zur Leichenschau desselben — von zwei Aerzten vier Stunden nach dem vermeintlichen Tode vorgenommen, ohne allen Grund einer Beschleunigung, mit Umgehung aller Vorschriften der Leichenschau und mit Uebertretung des zum Mindesten eine Frist von 24 Stunden vorschreibenden Gesetzes — was von allem diesem in jener Erzählung wunderbares berichtet wird, ist eine Erdichtung. Diese Darstellung aber, wie sie das Neue Tagblatt gegeben, gründet sich auf eine lügenhafte, in bettlerischer Absicht gemachte, seitdem in allen Stücken widerrufen und bereute Erzählung der Mutter des Kindes.

Stuttgart, 17. April. (D. Kr.) In Frankfurt hat die Crème der Gesellschaft eine glänzende Dilettanten-Vorstellung im Theater mit hohen Eintrittspreisen zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet. Der Ertrag derselben mit 2100 fl. ist dem königl. württembergischen Bundestagsgesandten für die Nothleidenden in unserem Lande zugestellt worden.

(Schw. M.) Frankfurt. Versammlung des Vereins zum Schutze deutscher Arbeit. Samstag den 3. April hatte der Kongress der Eisenindustriellen statt. Nach einem lebhaften mitunter stürmischen Kampfe zwischen den Puddlern und den Roheisenproduzenten vereinigte man sich dahin, daß die bisherigen Roheisenzölle bleiben sollen. Sonntag war Vorversammlung des allgemeinen Vereins. Die Debatte beginnt unter dem Voritze des Hrn. Steinbeis (der württembergische Ober-Regierungsrath) mit den Finanz-Verhältnissen und führt alsbald zur Frage über die Existenz des Vereins. Das Vermögen des Vereins besteht in 2000 fl. Die Beschlüsse, die gefaßt worden, sind: 1) es solle in Zeitungen und Broschüren für die Zwecke des Vereins gewirkt werden; 2) das Vereinsblatt hört auf. Als Grund des letzteren Beschlusses wird geltend gemacht, daß ja die Industriellen hinreichend über die Lage belehrt seien und sie sich nur immer selber lesen. Im Verlaufe der stürmischen und heftigen Debatte erweiterte sich jetzt schon die Finanzfrage zum Kampfe zwischen dem Süden und Norden Deutschlands. Nach-

mittags wurde berathen, welche Anträge man vor die eigentliche Generalversammlung bringen wolle. Man kann sich jedoch über nichts vereinigen. Der Versuch, den Verein zu einem spezifisch preussischen zu machen, scheitert an der Bereitsamkeit der H. H. Steinbeis und Grafen Reichenbach. Am Montag Vormittag begann nun die eigentliche Generalversammlung. Kerstorf, der mit seinem Antrage, in welchem auch die Anknüpfung mit Oesterreich lag, die beiderseitigen Wünsche zu befriedigen beabsichtigte, dabei aber dadurch auf den Widerstand der übrigen Süddeutschen stieß, daß er erst nach der Rekonstitution des Zollvereins mit Oesterreich angeknüpft haben wollte, forderte zu Stellung eines diese Anstände beseitigten Amendements zu seinem Antrage auf und erklärte, er werde demselben beitreten, wenn sein Antrag in vorher vorzunehmender Abstimmung nicht die Majorität erhalte. Hierauf faßte Steinbeis das, was die Süd- und Mitteldeutschen als nothwendig nachgewiesen hatten, in seinem Amendement zusammen, welches den Kerstorfschen Antrag dahin abändert, daß nicht erst nach, sondern schon bei der Wiederherstellung des Zollvereins eine Uebereinkunft mit Oesterreich ins Auge gefaßt werden soll. Man schritt zur Abstimmung des Kerstorfschen Antrags und es blieb derselbe mit einer Stimme in der Minorität. Nun wurde der nach dem Vorschlage von Steinbeis veränderte Kerstorfsche Antrag zur Abstimmung gebracht, und nachdem er von Kerstorf selbst empfohlen war, von einer großen Majorität angenommen, in welcher auch die preussische Industrie nicht schwach vertreten war. Nach Beendigung dieser Prinzipienfrage, deren Entscheidung insofern allerdings von Wichtigkeit ist, als sie vom Standpunkte der materiellen Interessen Deutschlands aus die österreichische Frage auf gleiche Linie mit der deutschen Zollvereinsfrage stellt und dem Schutze seine Selbstständigkeit und Konsequenz wahrt, wurde zur Wahl des weiteren Ausschusses geschritten, welcher das Bureau zu ernennen hat. Bei dieser Wahl fielen die Berliner durch. Hierauf erklärten sie ihren Austritt mit einem Theile ihrer Anhänger, und gaben als Grund den Vorfall bei der Abstimmung an. Vor ihrer Abreise gaben sie jedoch an verschiedene Vereinsmitglieder die bestimmte Erklärung ab, daß sie den Bestrebungen des Vereins immerhin beigethan bleiben werden.

Leinzell, Oberamts Omünd. **Dankfagung.** Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Olga, Ihre Excellenzen der Herr Staatsminister, Graf und Frau Gräfin von Beroldingen, sowie der hochwürdigste Hr. Bischof von Rottenburg, haben der ebenso großen als blutarmen Pfarrgemeinde Leinzell zu der so nothwendigen Restauration des Hochaltars zu den 14 Nothhelfern, sehr bedeutende Beiträge mit 75 fl., 50 fl., 20 fl., gnädigst zustellen lassen. Herzlichen innigen Dank den hohen Wohlthätern! Sicherlich wird's Derjenige vergelten, zu dessen Ehre die Gaben verwendet werden.
Den 14. April 1852. Namens der Pfarrgemeinde:
Pfarrer Karl Adorno.

Fruchtpreise.

Omünd, den 14. April 1852. per Simri.

Kernen	2 fl. 24 fr.	2 fl. 22 fr.	2 fl. 20 fr.
Roggen	2 fl. 15 fr.	2 fl. 6 fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	1 fl. 30 fr.
Haber	— fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linsen	2 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Weizen	2 fl. 30 fr.	2 fl. 24 fr.	— fl. — fr.
Mittelpreis per Simri Kernen	2 fl. 20 fr.		
Gesamt-Erlös	5103 fl. 15 fr.		
Es kostet der Vierling Schönmehl	29 fr.		
Der 6pfündige Laib Kernenbrod	ist geschätzt auf 25 fr.		
Der Kreuzerweck	muß wägen 5 Loth.		
Schranken-Inspektor Weidmann.			

Schorndorf, den 13. April 1852.

1 Scheffel Kernen	19 fl. 48 fr.
1 — Sommer-Weizen	20 fl. 32 fr.
1 — Gerste	13 fl. 20 fr.
1 — Haber	6 fl. — fr.
Brod- und Fleischtaxe.	
8 Pfund Kernenbrod zu	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Fr.

Donnerstag,

N^o 45.

20. April 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	20. März 1852.	Göggingen.	Johann Michael Geiger, Tagelöhner in Göggingen.	Montag den 10. Mai, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	17. April 1852.	Oberbettringen.	Alt Bernhard Bundschuh, Müller von Oberbettringen und dessen Ehefrau Marianne.	Freitag den 21. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rechberg.	Anton Zeller von Vorderweiler-Rechberg und dessen Ehefrau Therese geb. Hägele.	Montag den 24. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Gmünd.	Michael Straubenmüller, Bäcker von Gmünd und dessen Ehefrau Josepha, geb. Bonnat.	Dienstag den 25. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Mögglingen.	Bernhard Keller, Siebmacher von Mögglingen.	Freitag den 28. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	30. März 1852.	Blüderhausen.	Junger Johannes Härer, Bauer in Blüderhausen.	Donnerstag den 6. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Gottlob Müller, Bäcker von Oberndorf.	Montag den 10. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	17. April 1852.	Kaisersbach.	Georg Jakob, Bürger und Soldner vom Birnhof, Gemeinde Kaisersbach.	Montag den 24. Mai, Morgens 8 Uhr.	—

Gmünd und Welzheim. Armenwesen.

Indem wir nachstehenden Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Kenntniß sämmtlicher Armenbehörden bringen, fordern wir dieselben, und insbesondere die gemeinschaftlichen Unterämter wiederholt und dringend auf, zu thun was in ihren Kräften liegt, um in Verbindung mit dem Bezirks-Armen-Vereine das vorgesteckte Ziel möglichst zu erreichen.

Den 17. April 1852. K. gemeinschaftl. Oberamt Gmünd. K. gemeinschaftl. Oberamt Welzheim.

Schemmel.

Maier.

Heinz.

Weitbrecht.

Stuttgart. Je erfreulicher das vielseitige Zusammenwirken wohlthätiger Bestrebungen zur Erleichterung der gegenwärtigen Noth ist, desto dringender legt sich die Pflicht dar, Fürsorge dafür zu treffen, daß der Wohlthätigkeits-Sinn gegen Mißbrauch jeder Art, namentlich auch gegen Verleitung durch einseitig hervortretende oder übertriebene Darstellung örtlicher Nothstände, möglichst geschützt und eine dem Grade des Bedürfnisses entsprechende Vertheilung der Gaben, so wie die zweckmäßige Verwendung des Vertheilten, insbesondere auch zu der unter sonst gleichen Umständen immer den Vorzug verdienenden Beschaffung nützlicher Arbeit, gesichert werde. Ueber die Mittel durch welche die Erreichung dieses Zwecks von unserer Seite aus zu fördern gesucht wird, haben wir uns zum Theil schon in unserem Aufruf vom 23. Februar d. J. ausgesprochen. Um uns aber der Wirksamkeit dieser Mittel und der dabei nöthigen Unterstützung von Seiten der Behörden und der äußeren Organe des Wohlthätigkeits-Vereins so wie überhaupt der für den gleichen Zweck einzeln oder im Vereine mit andern thätigen Menschenfreunden noch mehr zu versichern, sind wir veranlaßt, jenem Aufrufe Folgendes nachzutragen:

1) Wir erneuern unsere Aufforderungen an die Bezirks- und Ortsleitungen des Wohlthätigkeits-Vereins, an die Körperschaftsbehörden, an die außerhalb des Verbands des allgemeinen Wohlthätigkeits-Vereins stehenden Vereine und an die Einzelnen, von welchen oder durch deren Vermittlung den hilfsbedürftigen Gemeinden Beiträge zur Linderung des gegenwärtigen Nothstandes, die nicht aus der Mitte dieser Gemeinden selbst hervorgegangen sind, zugebracht werden; uns von diesen Beiträgen gleichzeitig mit der Uebermittlung derselben an die

Gemeinden Kunde zu geben, wogegen wir ihnen auf Verlangen über die hilfsbedürftigen Gemeinden, die Größe des Bedürfnisses derselben und die für sie bereits flüssig gewordenen auswärtigen Unterstützungen jede uns mögliche Auskunft ertheilen werden. Was insbesondere diejenigen Orte oder Gemeinden betrifft, zu deren Gunsten besondere Hilferufe in öffentlichen Blättern, sei es aus der Mitte der Ortschaften selbst, oder von Theilnehmenden außerhalb derselben erschienen sind, so erwarten wir um so bestimmter, daß uns von den Erfolgen dieser Aufrufe durch diejenigen, von welchen sie ausgingen, genaue Kenntniß gegeben werde, als wir, insoweit dieses nicht geschehen ist, Anstand nehmen müssen, dergleichen Orte und Gemeinden mit den uns zur Vertheilung anvertrauten Mitteln zu bedenken. Sollten auch künftig noch solche besondere Aufrufe angewendet werden wollen, so müssen wir wünschen und erwarten, daß dieses nur in Verbindung mit einer von dem gemeinschaftlichen Oberamte bestätigten und beurkundeten genauen Schilderung einerseits des wirklichen Nothstandes, andererseits der Vermögensverhältnisse und der sonstigen Hilfskräfte der Gemeinde geschehe.

Die Nichterfüllung dieser Erwartung würden wir als einen Beweis dafür ansehen, daß auf die betreffende Gemeinde bei der Vertheilung der uns anvertrauten Mittel keine Rücksicht zu nehmen sei.

2) Je dringender für die Erreichung der Zwecke des allgemeinen Wohlthätigkeits-Vereins das geordnete Bestehen und die regelmäßige Thätigkeit der Organe derselben in den Bezirken und Gemeinden ist, und je bestimmter es im Sinne dieses Instituts liegt, daß die von der Centralstelle ausgehenden Beiträge nur dasjenige ergänzen, wozu die Kräfte der Bezirks- und Ortsvereine in Verbindung mit den Mitteln der Gemeinden, Ortsstützungen und Amtskörperschaften nicht hinreichen, um so bestimmter müssen wir voraussetzen, daß es in keiner Gemeinde, für welche bei dem gegenwärtigen Nothstand fremde Hilfe gesucht wird, und in keinem Bezirke, welcher solche Gemeinden enthält, an dem vorgeschriebenen Bestande von Orts- und Bezirksvereinen fehle.

Wir fordern die Bezirksvereine, und da, wo solche fehlen sollten, an ihrer Stelle die gemeinschaftlichen Oberämter auf, uns binnen 14 Tagen, vom Erscheinen der gegenwärtigen Bekanntmachung an, genaue Auskunft darüber zu geben, ob und in wie weit unsere eben-gedachte Voraussetzung in den betreffenden Bezirken und Gemeinden zutreffen. Der Einfluß, welchen das Ergebnis dieser Auskunft auf die Vertheilung der uns anvertrauten Mittel üben muß, ergibt sich aus dem Vorstehenden von selbst.

3) Den Bezirksvereinen empfehlen wir wiederholt die in unserem Aufruf vom 23. Febr. d. J. bezeichnete organische Verbindung mit den Leitungen der örtlichen Vereine und machen sie noch insbesondere darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß sie sich in ihrer Thätigkeit für die Linderung des gegenwärtigen Nothstandes unmittelbar an die gemeinschaftlichen Oberämter anschließen, und die Wirksamkeit dieser Behörden, welche ihnen hiezu gerne die Hand bieten werden, ihrerseits unterstützen.

4) Die von uns oder unter unserer Mitwirkung von einzelnen Vereinen für eine oder mehrere Gemeinden eines Bezirks verwilligten Beiträge, welche wir in Gesamtschritten an den Bezirkskassier des Wohlthätigkeits-Vereins versenden, werden wir gleichzeitig mit dieser Versendung zur Kenntniß der betreffenden Bezirksvereins-Ausschüsse bringen lassen, damit sie von den Letztern zunächst noch hinsichtlich des Ausheilungsmaßstabes in eine unter Mitwirkung des gemeinschaftlichen Oberamtes anzustellende Erwägung gezogen werden können. Ergeben sich hierbei Anstände gegen eine von uns bezeichnete Vertheilung, so ist uns von denselben motivirte Anzeige zu machen, während wir den gedachten Organen überlassen, bei der Aushändigung der einzelnen Summen an die Gemeinden die von ihnen nach gründlicher Erwägung für nöthig erachteten Berichtigungen unseres Maßstabes zu vollziehen.

5) Die Verwendung des verwilligten Beitrags innerhalb der Gemeinde ist Sache der aus den Mitgliedern des Kirchenkonvents und den weitem gewählten Vertretern des Ortsarmenvereins zusammengesetzten Lokalleitung dieses Vereins. Die Aufsicht über dieselbe übertragen wir dem Bezirksvereins-Ausschuss im Zusammenwirken mit dem gemeinschaftlichen Oberamte. Durch die Vermittlung dieses Ausschusses ist uns ein Ausweis über die geschehene Verwendung einzusenden. Die Schaffung von Arbeit, Errichtung von Suppenanstalten oder Vertheilung von Brod oder Mehl sind bei der Verwendung vorzugsweise in's Auge zu fassen, Geld ist nur ausnahmsweise, wo besondere Umstände es erfordern und die beabsichtigte Verwendung gesichert ist, zu geben.

Die neuerlich häufig bei uns zur Sprache gebrachte Beschaffung von Saatgut gehört nicht zu den Zwecken, für welche die Gaben der freiwilligen Wohlthätigkeit bestimmt sind, sondern schlägt, soweit überhaupt eine öffentliche Fürsorge für dieselbe nöthig ist, in den Wirkungsbereich der bürgerlichen Behörden ein.

Aufs Neue fordern wir bei diesem Anlaß die Oberämter auf, darauf hinzuwirken, daß sowohl die Amtsversammlungen, als die einzelnen Gemeinden die ihnen zu Gebot stehenden Mittel für die Beschaffung der zur Unterstützung und Beschäftigung ihrer bedürftigen Bezirks- und Ortsangehörigen, so wie zu Anschaffung von Saatrüchtern und Saatarzoffeln erforderlichen Summen vollständig anwenden, und hiezu namentlich auch nöthigenfalls ihren Kredit benützen, da es als gänzlich unsatthast erscheint, fremde Hilfe zu suchen, bevor man die eigenen Kräfte möglichst angestrengt hat.

Den 1. April 1852.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

G m ü n d. Bekanntmachung und Aufforderung.

Nach der nun gefertigten Steuer-Umlage kommen

1) auf 100 fl. Grund-Cataster

1 fl. 6 fr. 4 hl.,

2) auf 100 fl. Gebäude-Cataster

11 fr.,

3) auf 1 fl. Gewerbe-Cataster

41 fr.

Staatssteuer.

Steuerfaz-Commission.

Indem die Steuer-Contribuenten von Vorstehendem in Kenntniß gesetzt werden, ergeht an dieselben die Aufforderung, ihren Verbindlichkeiten zur Steuereinnahmerei binnen 8 Tagen um so gewisser nachzukommen, als nach Umlauf dieser Zeit mit Execution unnach-sichtlich eingeschritten werden müßte.

Den 20. April 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Rohn.

Welzheim.
Diebstahls-Anzeige.
In der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. wurden aus dem Schaaf-Stall des Michael Knöbler von Borch mittelst Einbruchs 3 Schaafe, im Werthe von 18 — 20 fl., entwendet.
Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.
Den 17. April 1852.
K. Oberamtsgericht.
Völter, G.-A.

Forstamt Schorndorf,
Revier Oberurbach.
Holz-Verkauf.
Montag den 26., Dienstag den 27., Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. April wird aus dem Staats-Wald Breiten-grehen, Markung Breitenfürst, unter den bekannten Bedingungen fol-



gendes Holzquantum zum öffent-lichen Aufstreichs-Verkaufe gebracht:
3 Eichen, 6 Buchen, 2 Elzbeer-, 8 Birken- und 6 Tannen-Sägholz-Stämme,
27 Stück Nadelholz-Stangen, von 20—25' Länge,
1/2 Klftr. eichen Nutzholz-Schtr.
6 " " gewöhnl. Schtr.
8 " " Prügel,
25 " buchene Scheiter,
107 " " Prügel,
7 " birken Scheiter,
5 " " Prügel,
8 " " ertene Scheiter,

2 Klftr. ertene Prügel,
11 " aspene Scheiter,
3 " " Prügel,
28 " tannene Scheiter,
2 " " Prügel,
1 " forchene Scheiter,
1 " welches Abfallholz,
153 Stück eichene, 14514 bu-chene, 301 birken, 276 ertene, 414 aspene und 1778 Abfall-Wellen.
Zusammenkunft
je Vormittags 9 Uhr
im Schlage selbst.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen dieß in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.

Schorndorf,
den 19. April 1852.
R. Forstam.
Aff. Herdegen, ges. St.-V.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Die Verlassenschaft, beziehungsweise Schuldenfache des Kaufmanns und Gemeinderaths Joh. Baptist Weber hier hat vorläufig ihre Erledigung dadurch erhalten, daß die Kinder mit ihren Ansprüchen zurückgetreten sind, auch ein versicherter Gläubiger gegen Ueberlassung der Aktiv-Masse auf 2000 fl. an seiner Forderung verzichtet hat.

Wenn daher gleich unter solchen Umständen eine Befriedigung durchaus nicht zu hoffen ist, soferne die bevorzugten Ansprüche jenes Gläubigers und der Kinder stets die Masse erschöpfen würden, so werden doch die etwaigen unbekanntem Gläubiger des r. Weber hiervon noch in Kenntniß gesetzt, damit sie binnen 15 Tagen sich etwa ebenfalls noch erklären, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ohne weitere Rücksicht auf sie diese Sache als erledigt angenommen würde.

Den 16. April 1852.
K. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.
Gerichts-Notar **Ceppler.**

G m ü n d.

Gemäß der Dr. Kager'schen Stiftung sind für das Jahr 1851/2 100 fl. in 2 Portionen in je 50 fl. an Studirende zu ertheilen.

Die Bewerber haben sich innerhalb 8 Tagen beim Kirchenconvent zu melden.

Den 20. April 1852.
Kirchen- und Schulpflege
Mülsen.

Seiboldsweller,
Gemeinde Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Joh. Weller, Bauers zu Seiboldsweller, vorhandenen Realitäten, bestehend in:

- a) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und Wagenhütte sammt Horralthe, mitten im Weiler,
- b) 21 Mrgn. 2 Bril. 6 Rthn. Acker,
- c) 12 Mrgn. 2 Bril. 4 Rthn. Wiesen,
- d) 1 Mrgn. 30 Rthn. Garten und Krautland,
- e) 2 Mrgn. Wald, und
- f) 11 Mrgn. 2 Bril. Viehwaide, nunmehr Acker, Wiesen und Walbung,

kommen am
Samstag den 1. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause zu Welzheim in öffentlichen Aufstreich entweder im Einzelnen oder im Ganzen zum Verkauf.

Gerichtlich geschätzt ist das ganze Gut zu nur 2760 fl. — in Betracht der dormalen so sehr gesunkenen Güter-Preise; vor wenigen Jahren noch würde man für dasselbe aber ohne Mühe mehr als 4500 fl. haben lösen können.

Seiboldsweller ist eine kleine halbe Stunde von Welzheim entfernt und an der neu erbauten schönen Staatsstraße, welche nach Gaildorf, Hall u. einer, und andererseits nach Murrhardt von Welzheim führt, gelegen, und ist nicht zu bezweifeln, daß ein thätiger Landwirth auf dem Gute sein sicheres Fortkommen findet.

Je nach Umständen kann der größere Theil des Kaufschillings auf dem Gute stehen bleiben.

Kaufs-Liebhaber werden nun eingeladen; Fremde haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen, und jeden Tag kann das Gut eingesehen werden.

Den 1. April 1852.
Gemeinderath.

G m ü n d.

Fabrniks-Verkauf.

Aus der Gantmasse des J. Greiner werden nächstkünftigen Montag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Siechenberg folgende Fabrniks-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verkauft, als:

- 1 Kühwagen,
- 1 Pflug sammt Zugehör,
- 1 Egge,
- 2 Foch sammt Zugehör,
- 1 Ross-Geschirr,
- 1 Pferd und Geflügel,

sowie:
noch mehrere verschiedene Haus-Geräthschaften, als: Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr u. dgl. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber auf obgedachten Ort eingeladen.

Den 21. April 1852.
Güterpfleger Seybold.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Die zweite Abonnements-Tanz-Unterhaltung wird nächsten Montag Abend gehalten. Anfang: 1/8 Uhr Der Vorstand.

G m ü n d.

Eröffnung der Kleinkinder-Schule.

Um dem Verlangen nach einer Kleinkinder-Schule, welches sich durch so vielseitige Unterschriften beurkundet hat, zu entsprechen, hat mir der Wohlthätliche Stadtrath das bisherige Local einer solchen Anstalt, die Schmalgrube, zugesichert und ich bin nun im Stande, diese mit dem 1. Mai zu eröffnen.

Ich bitte nun besonders diejenigen Eltern, welche sich so sehr für das Entstehen einer solchen Erziehungsschule interessiert haben, mir ihre Kinder an diesem Tage zuzuführen, und meiner ausschließlichen Vorsorge zu übergeben, wobei ich die Versicherung ertheile, daß die Kinder mit der größten Sorgfalt behandelt, besonders aber auch der körperlichen Bewegung, welche so wohlthätig auf geistige und physische Entwicklung einwirkt, Platz gegeben werden kann.

Daß diese Anstalt nicht ohne Aufsicht bestehe, haben sich mehrere Frauen, welche sich für die Erziehung der Nachkommenschaft interessieren, entschlossen, dieser ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und werden die Anstalt durch ihre Besuche zu überwachen bedacht sein.

Ich gebe mir die Ehre, mein Unternehmen allen Eltern, welche ihre Kinder unter sichere Aufsicht und regelmäßige Bildung zu bringen beabsichtigen, hiermit zu empfehlen. Besonders aber empfehle ich diese Schule den Vorstehern des hiesigen Armen-Vereines, um auch den ärmeren Kindern Gelegenheit gegeben zu sehen, eine Erziehung zu genießen, die so wohlthätig auf ihre ganze künftige Lebenszeit wirken muß, und den Eltern Gelegenheit verschafft, ohne Besorgnis, sich ihren sonstigen Berufs-Geschäften zu unterziehen.

In der Hoffnung einen gewis wohlthätigen Zweck zu erreichen, habe ich die Ehre, dieses mein Unternehmen nochmal zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Den 20. April 1852.
Cäzille Seifert.

H e u b a c h.

Schaafwaide-Anerbieten.

Der Unterzeichnete kann einem Schäfer eine vorzüglich gesunde Sommer-Waide für 300 Stück Schaafe um 100 fl. verschaffen.

Die Schaafe dürften in 2 Haufen laufen.

Den 17. April 1852.
Reintammann Kometsch.

Zhierhaupten, Oberamts G m ü n d. Verdingung von Pflasterer-Arbeiten.

Am Samstag den 1. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, verakkordirt der Unterzeichnete in seiner Behausung zu Zhierhaupten die Herstellung von Gabeln durch den Ort Zhierhaupten, veranschlagt zu circa — 200 fl. Hiezu laßt Akfordslustige Pflasterer-Meister unter dem Anfügen ein, daß sich diesseits Unbekannte

mit Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 20 April 1852.
Heinrich Hinderer,
Wirth.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Leinwand und Garn für die Großherzoglich Badische privilegierte

Natur-Bleiche

in **Wforzheim,**

welche zur erfreulichsten Genugthuung im verfloßenen Jahre wiederholt bewiesen, wie günstig ihre Lage und zweckmäßig die Einrichtung getroffen ist, denn die abgelieferten Bleichgegenstände empfehlen sich allerwärts, sowohl wegen ihrer ausgezeichneten Schönheit, als der Wahrzeichen einer sorgfältigen und schonenden Behandlung; er bietet sich mit der Bemerkung, daß die Hin- und Rückfracht die Bleichanstalt trägt und daher die verehrlichen Eigenthümer der Bleichstücke keinerlei Porto zu tragen haben.

J. N. Huber.

G m ü n d.

Für die nach den erprobtesten Erfahrungen auf's Zweckmäßigste eingerichtet und längst rühmlichst bekannte



Heilbronner Bleiche

bei **Wimpfen**

besorgen wir das Einsammeln von Bleich-Gegenständen aller Art, als: Leinwand, Tischzeug, Fäden, Garn u. dgl., und empfehlen uns unter bestimmtester Zusicherung schönster Bleiche und schonendster Behandlung von Seite der Bleichanstalt, zu recht zahlreicher Uebergabe von Bleich-Gegenständen.

Die Hin- und Rückfracht trägt die Bleichanstalt, und wird daher von den verehrlichen Eigenthümern der Bleichstücke keinerlei Porto angerechnet.

Für Tritschler, Wiest und Comp.: Heilmann.

G m ü n d.

Sehr schöne und gut kochende **Gerste,**

per Pfund à 6 fr., empfiehlt Franz Wittl.

H e u b a c h.

Eingestellter Hund.

Es hat sich bei mir seit verfloßenen Donnerstag ein rothgelber Hund, Art Schweißhund, mit weißem Fuß und sonstig mehreren weißen Stellen, eingestellt, und kann derselbe gegen Fütterungs- und Inserations-Kosten abverlangt werden von



Steuer-Ausscher Kuhle.

Bartholomä, 19. April. Seit gestern haben wir solch starken Schneefall, daß der Schnee bereits $1\frac{1}{2}$ Fuß tief liegt. Wenn demselben nicht bald Regen folgt, haben wir großen Wassermangel zu befürchten.

Ausland.

Bremen, 15. April. (D. B.) Der heutige Expeditionstag für Auswanderer steht einzig in seiner Art da. Eine so bedeutende Anzahl von Passagieren wie heute ist noch nie an einem Tage von hier über See befördert worden; man schätzt dieselbe auf etwa 6000.

Für Auswanderer wird fortwährend, und nach statistischen Nachweisen mit Recht, die Route über Havre und Liverpool empfohlen. Dadurch erreichen sie den Vortheil, einmal mit schnellsegelnden bequemen Schiffen reisen und dann in Folge der geographischen Lage die Reise namhaft abkürzen zu können. Die Route über Bremen bietet nicht nur diese beiden Vortheile nicht, sondern hat noch den Nachtheil, daß die dortige Rhederei keine, in Württemberg besonders concessionirte, Postschifflinie mit regelmäßigen Fahrten unterhalte. Ueberdies ist die Bremer Expedition eine so mangelhafte, daß die Reise von dort nach New-York durchschnittlich 44—45 Tage, bei zwei Schiffen 71, bei einem Schiffe sogar 74 Tage betrug, während die Havre-Postschiffe einen Reise-Durchschnitt von 34 Tagen aufweisen, einige Schiffe sogar die Tour in 21 Tagen vollendeten. (N. Z.)

Diesem fügen wir aus dem Fr. J. noch bei: „Im Interesse der Auswanderer, die fast alle rheinabwärts kommen, theilen wir Ihnen mit, daß auswandernde Nassauer und Württemberger vor einigen Tagen bei einem Wechsel um 64 Thaler zu kurz gekommen wären, wenn nicht der Konsul für Württemberg und die Polizei sich jener Leute angenommen hätten. Die Auswanderer dürfen auf ihrer Hut sein, besonders in fremden Städten und auch auf den Schiffen; denn es sind in der letzten Zeit Beispiele vorgekommen, daß Wechsel von hier zwischen Bonn und Köln fuhren, um Geld abzufezen, und es läßt sich leicht denken, daß bei diesen Geschäften mehr wie die Reisekosten umgeschlagen wurden. Der Auswanderer wird am besten berathen sein, wenn er sich die erforderlichen Münzorten in seiner Heimath einwechsell.

Nürnberg, 13. April. (N. Z.) Die Getreidepreise sinken ungemein rasch. Vor vier Wochen noch wurde für den Scheffel Korn zwei Markttage hintereinander 23 fl. bezahlt; das Korn war fast so theuer als Weizen. Man behauptete, es sei Mangel an letzterer Getreideart vorhanden; jetzt zeigt es sich, daß Korn im Ueberschwunge vorhanden ist und die Speculanten sehen ihre Manöver durch die starken Zufuhren aus Ungarn auf dem Kanal vereitelt und manche Hoffnung ist zu Wasser geworden.

Bern, 12. April. (St. A.) Die Bewegung wächst von Tag zu Tag, und die Spannung der Gemüther hat den höchsten Grad erreicht. Der Parteihass erfindet geheime Waffendepots, Kugeln, Mord, Todtschlag. Jedes Blatt ruft seiner Partei zu: Seid auf der Hut, und macht euch auf alles gefaßt! In einem fliegenden Blatt: „Wer will abberufen?“ kommen die Fremden wieder schlimm weg. Da heißt es von ihnen: „Ausgejaagte Deutschländer und fremdes Lumpenpack aus aller Herren Länder spielen den Meister bei uns, trieben Hohn und Spott mit uns Bernern, indem sie ihre eigenen fremden Zwecke mit Hilfe einer dem alten Berner Sinn und alter Berner Sitte entfremdeten Partei verfolgten, und sich dabei auf unsere Kosten fettfräßen.“ Die Nachrichten aus dem Oberland lauten für die Radikalen nicht günstig; es soll in mehreren Gemeinden die Stimmung völlig umgeschlagen haben.

(St. A.) Aus Quebek wird geschrieben, daß dort das zweijährige Kind des 119 Jahre alten Owen Duff ertrunken sei. — Das „Frankfurter Journal“ will aus Wiesbaden wissen, daß im Mai die Verlobung der Prinzessin Sophie von Nassau mit einem russischen Prinzen in Wiesbaden auf das Feierlichste stattfinden würde.

Lissabon, 9. April. Die Einzelberichte über den Untergang des Portodampfers sind schauerlich, fürchterlicher dadurch, daß das Unglück in der Nähe der Küste geschah, von wo man die ganze Todesgeschichte mit ansah, ohne daß ein Boot es wagen wollte, der stürmischen See zu trozen, um den Unglücklichen beizustehen. Man sah den französischen Konsul von Oporto auf dem Radkasten stehen, und einen Piloten hinüberufen; ein anderer, am Strande wohlbekannter Mann, Hr. Josef Allen, stand auf dem Verdecke von seinen beiden Töchtern umschlungen. Baron Massavellos bot im Namen von Mr. Allens Frau (jetzt Wittve) 12,000 Milreis (2600 Pf. St.) für den, der

sich hinauswagte. Umsonst. Es gelüstete Niemand, den Preis zu verdienen. Versuche, mittelst Raketen ein Tau nach dem gekranketen Fahrzeuge zu werfen, mißlangen wegen der Heftigkeit des Sturmes. Um 7 Uhr brach das Schiff in der Mitte entzwei, und sämtliche auf dem Hinterdeck zusammengedrückte Reisende wurden mit Einem Male begraben; mit einem Male war dem Angstrufe ein Ende gemacht. Eine halbe Stunde später, und es wurde kein Sparren vom Fahrzeuge mehr gesehen. Von der Mannschaft sind 9 gerettet.

Konstanz, 6. April. (D. B.) Der Sohn des Schulmeisters Valentin Wieland, Namens Joseph, hat sich in einem Bittschreiben um Unterstützung an den Präsidenten Louis Napoleon gewendet und von diesem eine Unterstützung von 1000 Franken mit einem Schreiben erhalten, worin die Ermahnung steht: „Halte dich gut.“ Der Vater des obgenannten Joseph Wieland war viele Jahre Arbeiter der königlichen Familie auf Arenenberg, weshalb derselbe noch in des Prinzen Andenken steht.

Parochie Welzheim.

Monat Februar.

Geborene.

Den 1. Februar: Johannes, Kind des Johannes Müller, Bauers in Manholz. — 2. Febr.: Eva Rosina, K. d. Johannes Höfer, Bauers in Gausmannsweiler. — 4. Febr.: Christine, K. d. Gottlieb Schremm, Küblers in Grasgehren. — 6. Febr.: Christian Ferdinand, K. d. Christian Buhl, Sattlers in Welzheim. — 6. Febr.: Eva Dorothea, K. d. Gottlieb Ellinger, Bäckers in Welzheim. — 10. Febr.: Friederike Karoline, K. d. Gottfried Adam Farch, Webers in Welzheim. — 12. Febr.: Wilhelmine, K. d. Johannes Schöffner, Küfers in Welzheim. — 14. Febr.: Anna Maria, K. d. Christian Strobel, Bäckers in Seiboldswiler. — 16. Febr.: Katharine, K. d. Johannes Müller, Bauers im Baisinghof. — 17. Febr.: Johann Friedrich, K. d. Gottfried Greiner, Webers in Schmalenberg. — 21. Febr.: Gottfried, K. d. Gottfried Vereis, Bauers von Gebenweilergöhen. — 25. Febr.: Andreas, K. d. Michael Zoos, Webers in Kronhütte. — 27. Febr.: Marie Louise, K. d. Gottfried Körner, Rothgerbers in Welzheim. — 29. Febr.: todg. Knabe, K. d. Joh. Friedrich Bühner, Schuster in Welzheim.

Getraute.

Den 17. Februar: Christian Gottlieb Munz, Saisensieder dahier, mit Karoline Christine Schlegel von hier. — 17. Febr.: Gottlieb Weller, Schmied dahier, mit Marie Munz von hier. — 19. Febr.: Peter Zoos, Bürger und Bauer in Müngles, mit Sibylle Strobel von Hintersteinenberg. — 19. Febr.: Joh. Georg Ellinger, Bürger und Bauer in Gebenweiler, mit Christine Fritz von Burgholz.

Gestorbene.

Den 8. Februar: Kind des G. Michael Ackermann, Nagelschmieds in Welzheim, alt 6 Wochen, Abzehrung. — 9. Febr.: Gottfried, K. d. Gottlieb Plarr, Bauers in Kaisersbach, alt 11 M. 17 J., Gichter. — 13. Febr.: Maria, K. d. Gottfried Fritz, Births in Seiboldswiler, alt 3 M. 22 J., Lufröhren-Entzündung. — 14. Febr.: Jakobine, K. d. G. A. Jakob Wahl, B. im Spazenhof, alt 11 M. 9 J., Gichter. — 14. Febr.: Gottfried, K. d. Michael Tränkle, B. in Gmeinweiler, alt 2 M. 18 J., Gichter. — 26. Febr.: Joh. Gottlieb, K. d. Gottlieb Höfer, Schusters in Ebni, alt 1 J. 1 M., Abzehrung. — 26. Febr.: Friederike, Ehefrau des Joh. Jakob Wahl, Webers in Ebni, alt 36 J. 7., Rückenmarksentzündung. — 29. Febr.: todgeb. Knabe des Joh. Fr. Bühner, Polizeidieners in Welzheim.

Frankfurter Goldkurs vom 19. März.

Neue Louisd'or	11 fl.	6 kr.
Pistolen	9 „	46 $\frac{1}{2}$ „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „	59 $\frac{1}{2}$ „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „	56 $\frac{1}{2}$ „
Rand-Dukaten	5 „	38 „
20 Francs-Stücke	9 „	34 „
Engl. Souverains	12 „	3 „
5-Frankenthaler	2 „	23 $\frac{1}{4}$ „